

Volksgarten für Düsseldorf.

Aus dem Ausschreiben.*)

Unter den aus Düsseldorf gebürtigen oder daselbst ansässigen Architekten wird ein Wettbewerb eröffnet zur Ausarbeitung eines Entwurfes und Kostenüberschlages für das im neuen Volksgarten zu Düsseldorf zu errichtende Restaurationsgebäude unter folgenden näheren Bedingungen:

1. Das Gebäude soll so entworfen werden, dass vorläufig ein den Bedürfnissen der nächsten Zeit entsprechender Teil zur Ausführung gelangt, welcher eine später notwendig werdende Vergrösserung ohne allzugrosse Betriebsstörung ermöglicht.
2. Der vorläufig zur Ausführung bestimmte Teil soll enthalten:
a) im Erdgeschoss einen Restaurationssaal etwa 12 m zu 18 m mit gegen Zug gesicherten Zugängen, 2 Restaurationszimmer von etwa 40 und 25 qm, Küche von etwa 40 qm mit den erforderlichen Nebenräumen, Anrichterraum von etwa 25 qm mit Saal- und Gartenbuffet, Retiraden für Damen und Herren;
b) in einer oder zwei Etagen 2 Wohnungen für den Restaurateur und den Obergärtner, bestehend aus je 6 Räumen nebst Klosett, Speicherräumen und Speicherzimmern. Bei den für den Restaurateur bestimmten Speicherzimmern ist Rücksicht auf die Unterbringung des Küchen- und sonstigen Personals zu nehmen. Die Eingänge und Treppen zu diesen Wohnungen können gemeinschaftlich oder getrennt angeordnet werden, jedoch muss jede Wohnung für sich abgeschlossen werden können; c) Kellerräume für den Wirtschaftsbetrieb und die Wohnungen.
3. Nach der Vergrösserung soll das Gebäude enthalten: Statt des unter 2 aufgeführten kleinen Saales einen Saal von etwa 18 m zu 30 m mit gegen Zug gesicherten Zugängen, nebst den vorher aufgeführten zum Betrieb erforderlichen Restaurations- und Nebenräumen und den beiden Wohnungen. Ausserdem ein geräumiges Podium für Musiker mit anschliessendem Stimmzimmer und Garderobe für die Musiker. Sodann eine bequem in der Nähe des Haupteinganges zum Saal gelegene Garderobe für das Publikum. Die Kellerräume sind der Vergrösserung entsprechend auszubauen.
4. Die Kosten des vorläufig auszuführenden Baues (vergl. No. 1 und 2 vorstehend) dürfen 75000 Mark einschliesslich der inneren baulichen Ausstattung, welche solide, aber einfach gedacht ist, nicht überschreiten.
5. Der von den Bewerbern einzureichende Entwurf soll bestehen aus: a) einem Lageplan, in welchen das Restaurationsgebäude eingetragen ist; b) Zeichnungen der Grundrisse des Kellers,

*) Vergl. K.-N. April 1895, Seite 38—39, Mai Seite 48, Juli Seite 84.

des Erdgeschosses und der Etagen und der zur Klarstellung des Entwurfes erforderlichen Ansichten und Schnitte im Mafsstabe 1:100; c) einem Kostenüberschlag nach cbm umbauten Raumes, von Kellersohle bis Oberkante Hauptgesims gerechnet, nebst kurzem Erläuterungsbericht.

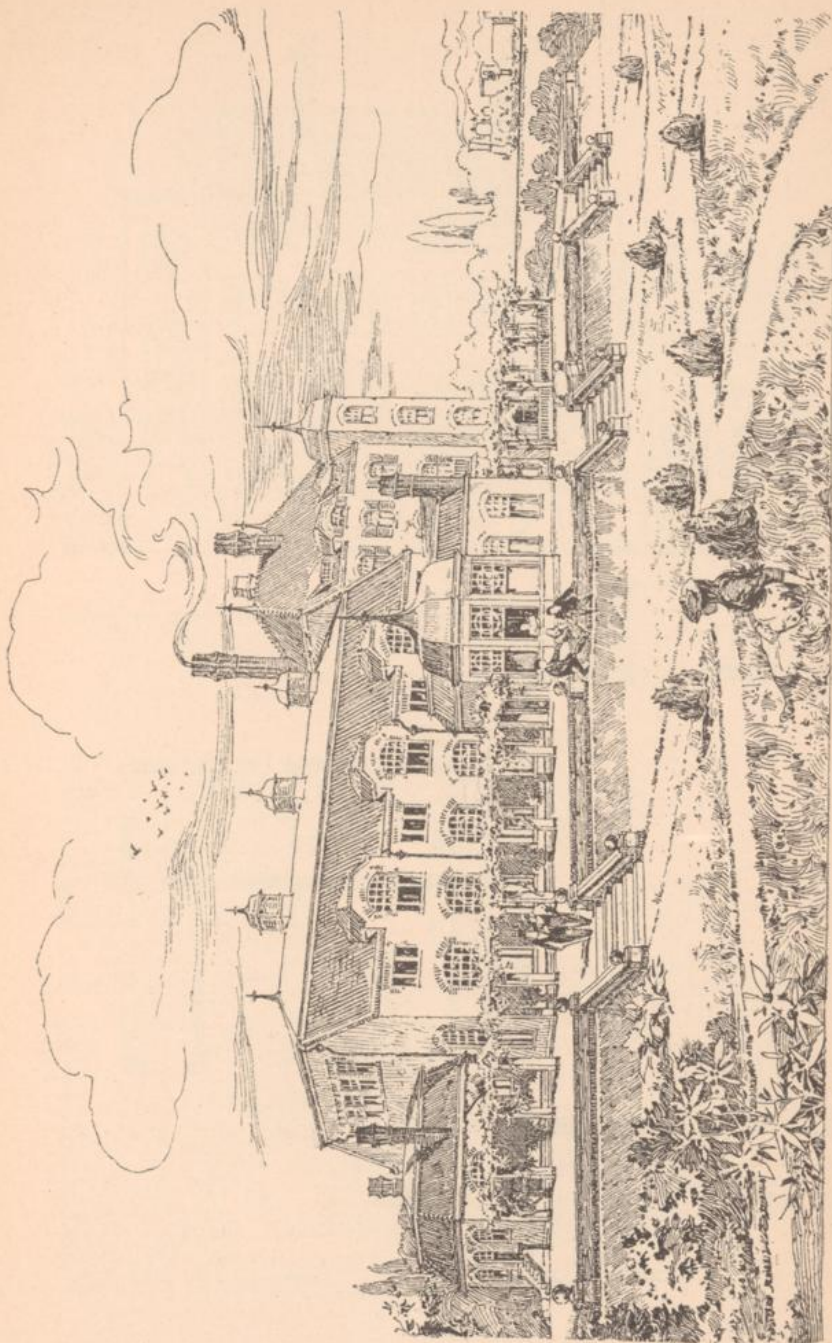
6. Die Bewerber haben sich darüber zu erklären, ob sie bereit sind, für die in dem Kostenüberschlag angegebene Summe die Ausführung zu übernehmen.
7. Für die Beurteilung der eingereichten Entwürfe sind folgende Herren in Aussicht genommen: Professor *Adolf Schill*, Professor *H. Stiller*, Stadtverordneter *Schulte*, Stadtbaurat *Peiffhoven*, Professor *Georg Oeder*, Dr. *Schönfeld* und der Oberbürgermeister von Düsseldorf, welche die dem Wettbewerb zu Grunde gelegten Bedingungen gebilligt haben. Im Falle der Verhinderung von Preisrichtern ernennt der Oberbürgermeister Ersatzmänner derselben.
8. Die Preisrichter bestimmen aus den eingelefertten Arbeiten drei, welchen Preise zuerkannt werden sollen und zwar besteht der erste Preis aus 750 Mark, der zweite aus 500 Mark, der dritte aus 250 Mark. Sollten die Preisrichter einstimmig der Ansicht sein, dass keine der eingelefertten Arbeiten des ersten Preises würdig sei, so wird die Gesamtsumme der Preise nach dem Ermessen der Preisrichter auf die verhältnismäßig besten Entwürfe verteilt. Die Verleihung eines Preises bedingt an und für sich noch nicht die Uebertragung der Ausführung oder der Bauleitung des Restaurationsgebäudes an den betreffenden Bewerber. Ueber Ausführung und etwaige Uebertragung der Bauleitung behält sich vielmehr die Stadt Düsseldorf vollständig freie Hand vor.
9. Durch Einsendung ihrer Entwürfe erkennen die Verfasser an, dass sie sich den vorstehenden Bedingungen unterwerfen.

Entscheidung des Preisgerichts.

Ein erster Preis wurde vom Preisgericht keinem der Entwürfe zugeteilt, sondern es gelangten zwei Preise zu je 500 M. und zwei Preise zu je 250 M. zur Verteilung. Diese vier Preise fielen den Entwürfen zu: „*Populär*“ (Verf. *P. P. Fuchs*-Düsseldorf); „*Meiner Vaterstadt*“ (Verf. *Kuder & Müller*-Strassburg); „*Deutsch*“ (Verf. *Ludw. H. Fettweiss*-Düsseldorf); „*Und so befehl ich diesen Bau in Gottes Hand, dazu das ganze Vaterland*“ (Verf. *Adolf Liertz*-Düsseldorf).

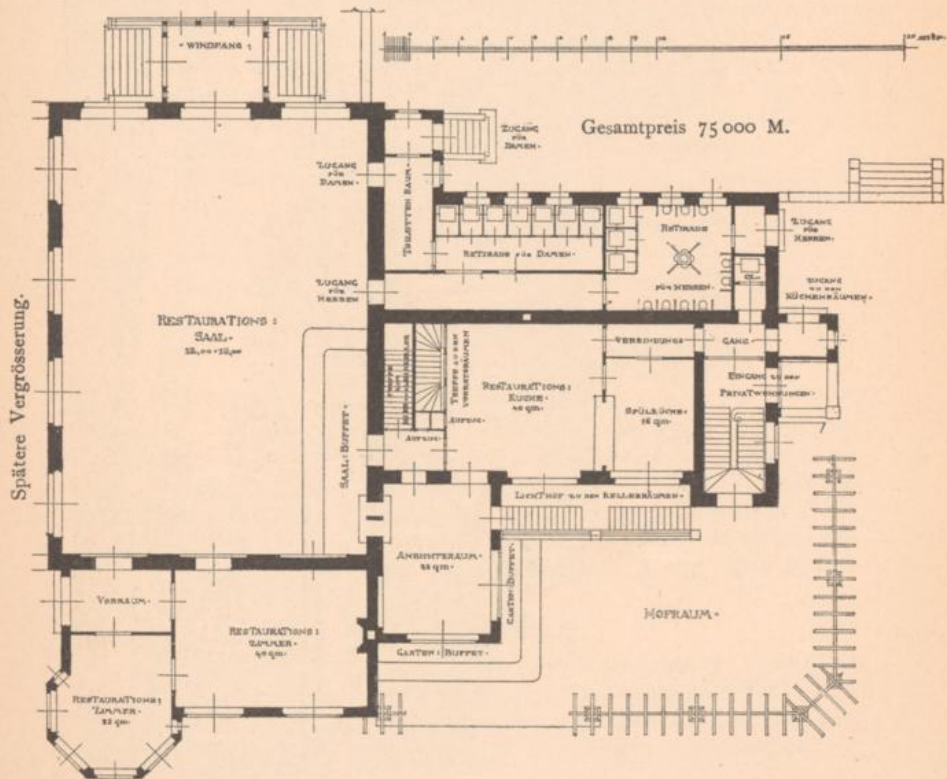
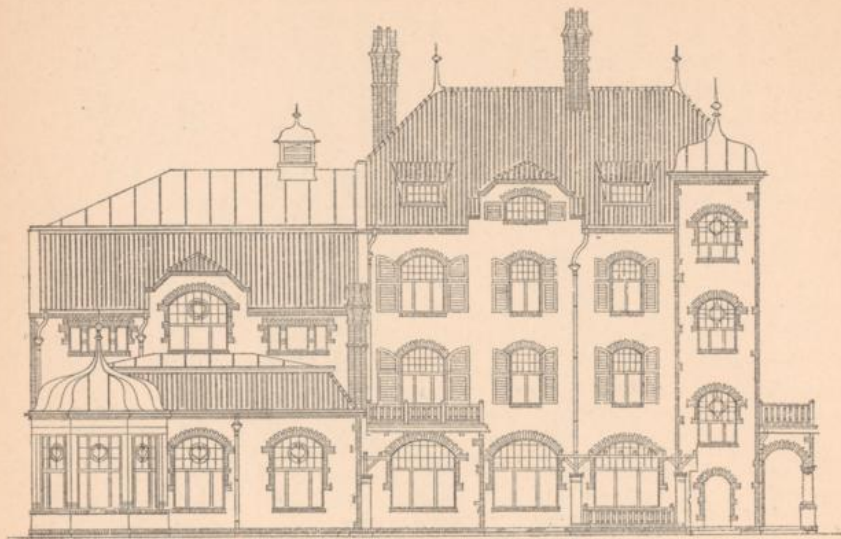
Bauausführung.

Der preisgekrönte Entwurf „*Populär*“ des Herrn Arch. *P. P. Fuchs* in Düsseldorf ist seitens der städtischen Verwaltung mit kleinen Abänderungen zur Ausführung in Aussicht genommen worden, und zwar wird zunächst die Ausführung der einschiffigen Annexbauten vorgenommen werden.



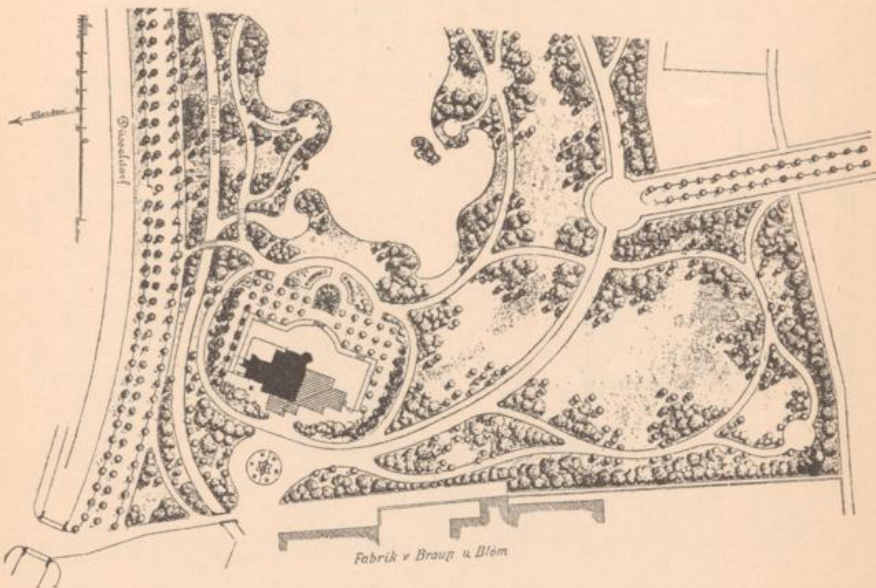
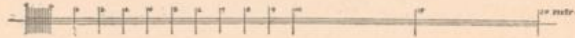
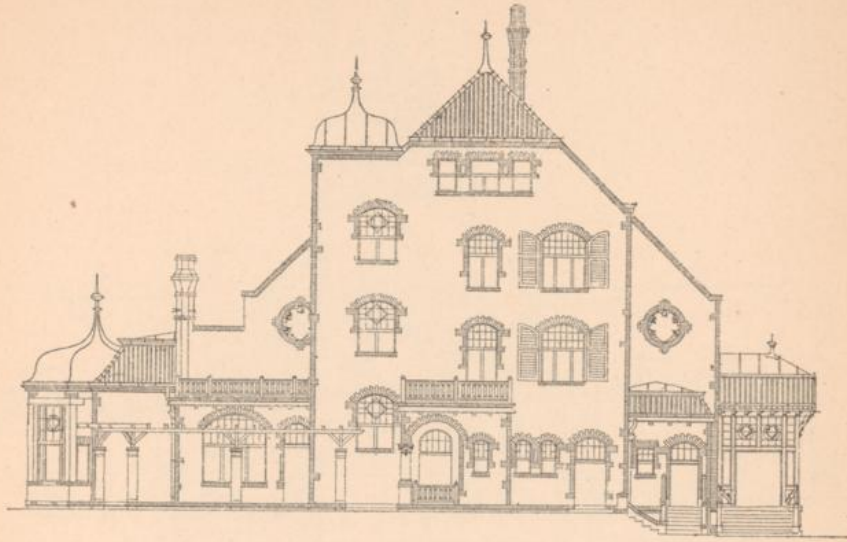
No. 1. (Kennwort: *Populär.*) Ein 2. Preis.

P. P. Fuchs-Düsseldorf.
1*



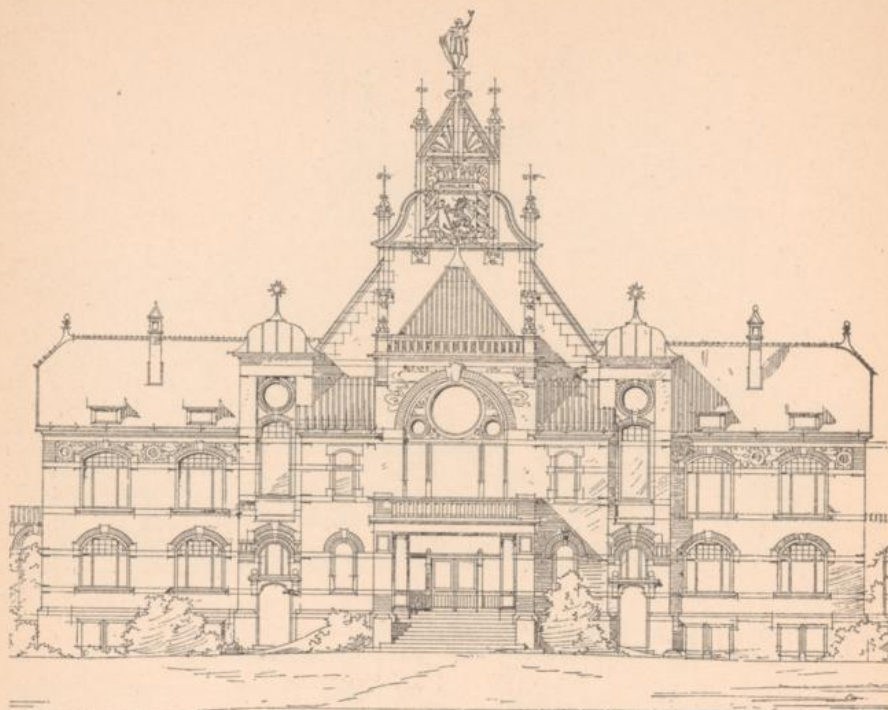
No. 1. (Kennwort: *Populär.*) Ein 2. Preis.

P. P. Fuchs-Düsseldorf.

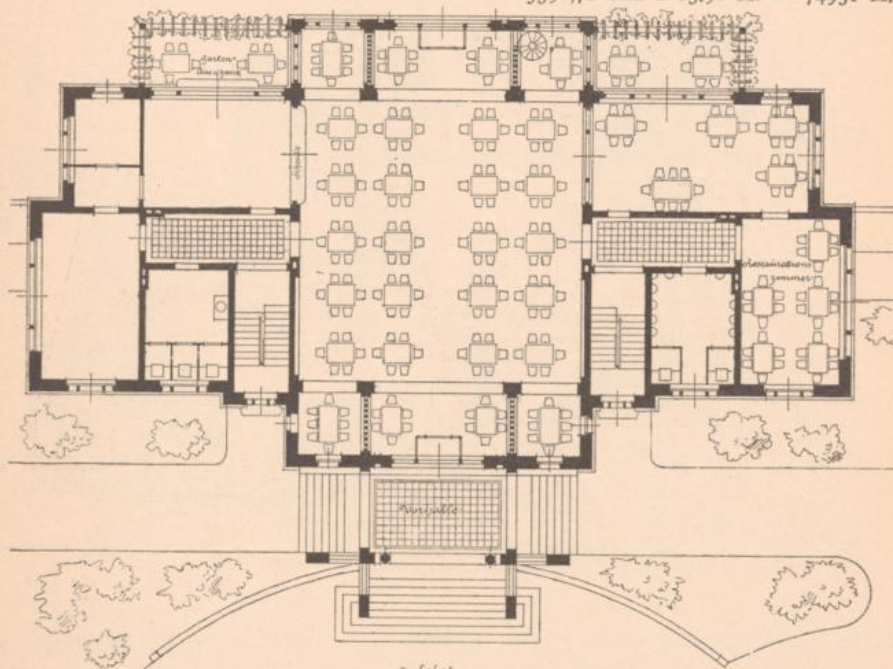


No. 1. (Kennwort: *Populär*.) Ein 2. Preis,

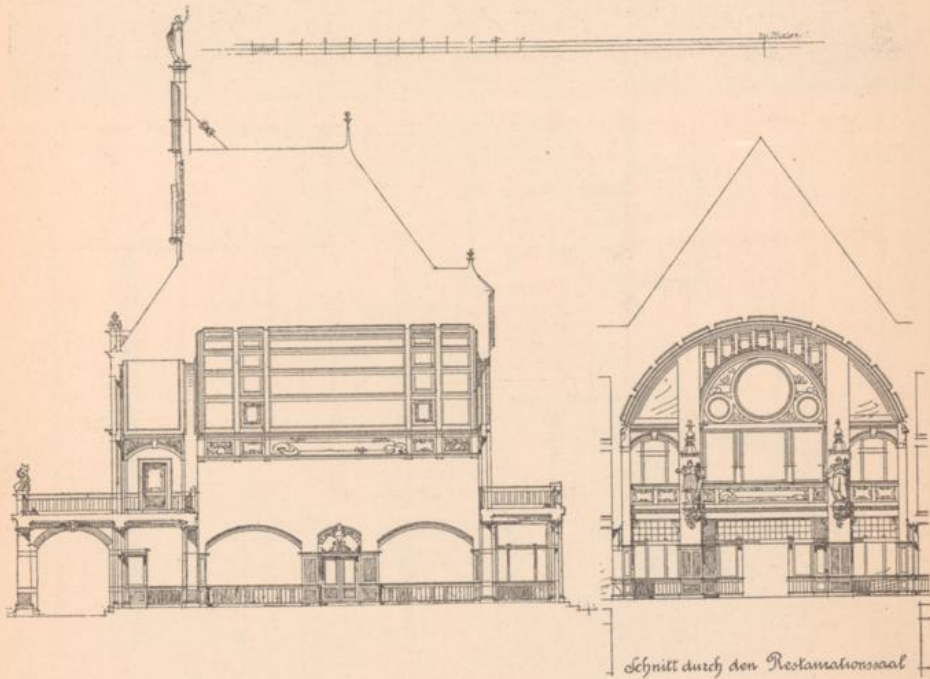
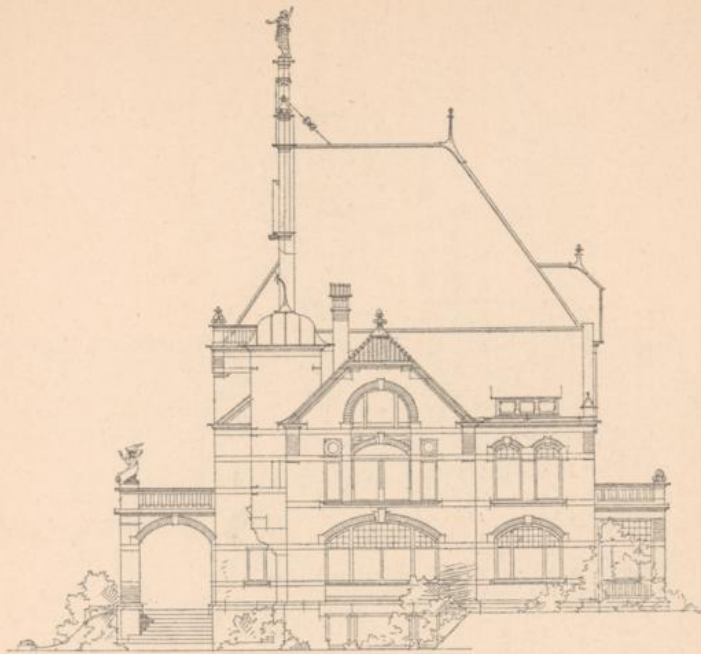
P. P. Fuchs-Düsseldorf.



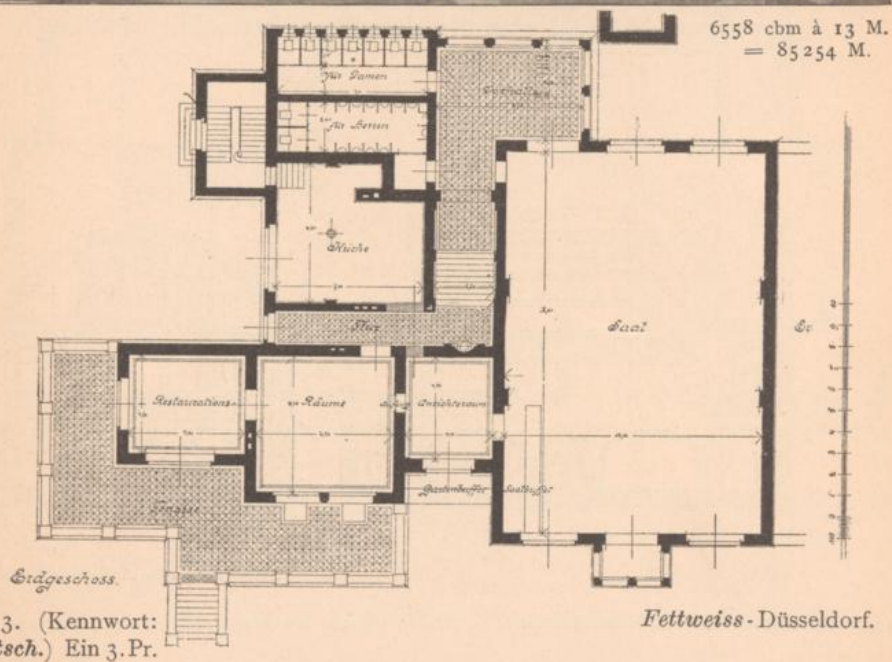
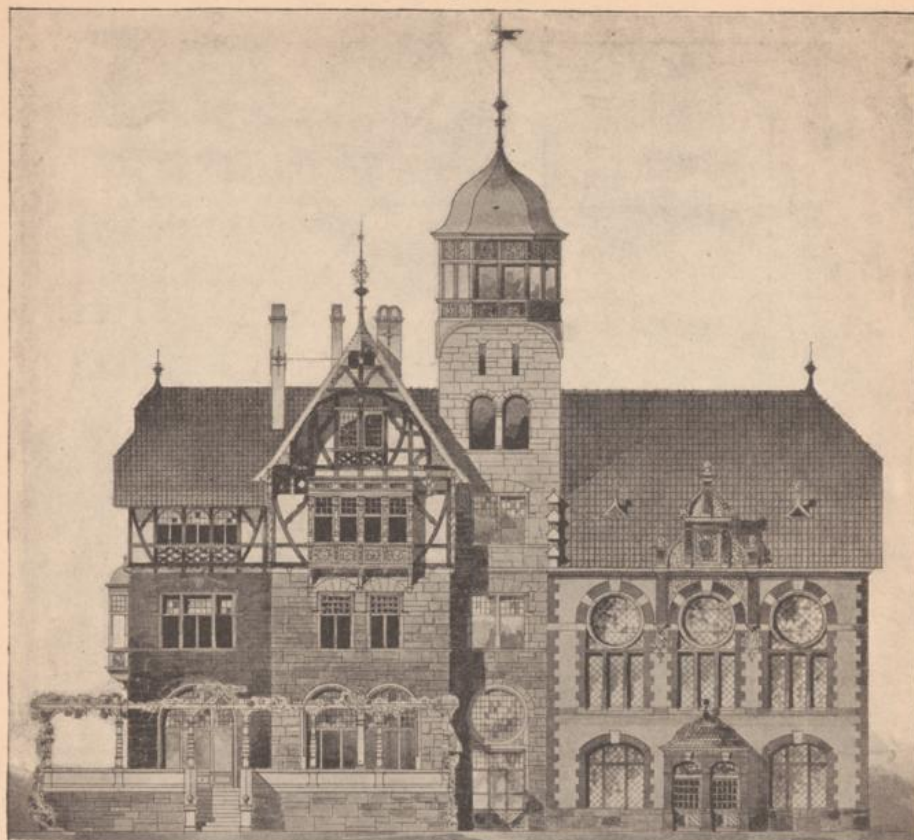
5390,72 cbm à 13.90 M. = 74931 M.

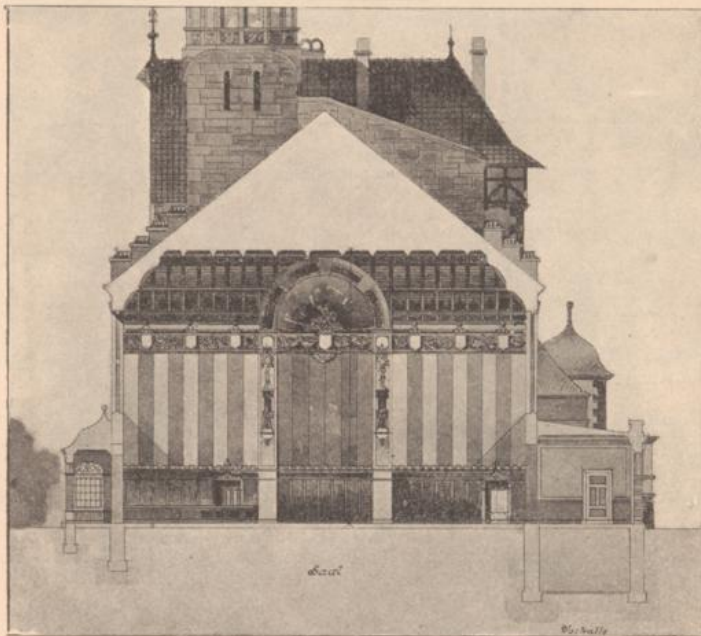


No. 2. (Kennwort: *Meiner Vaterstadt.*) ^{Ansicht.} Ein 2. Preis. Kuder & Müller-Strassburg i/E.



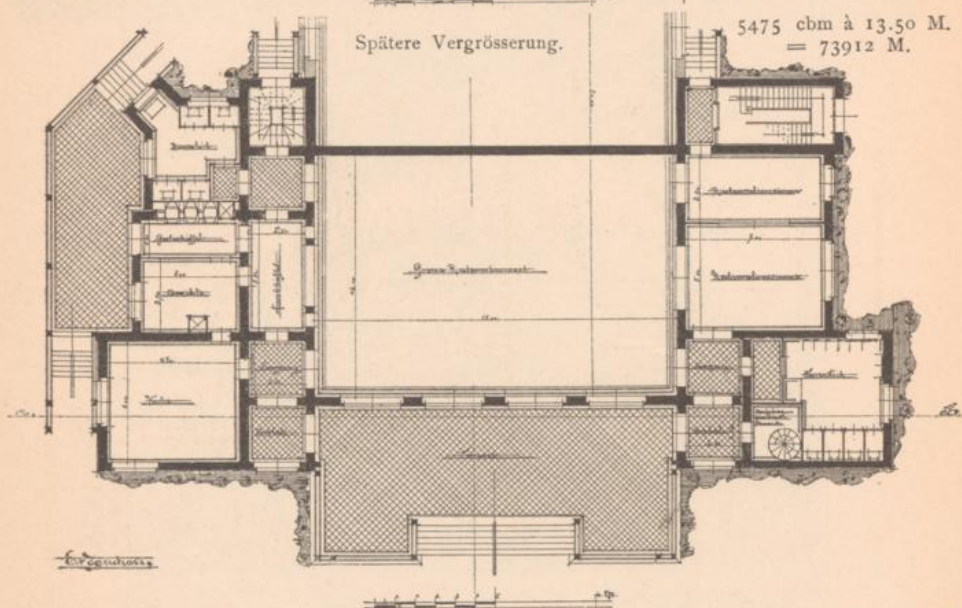
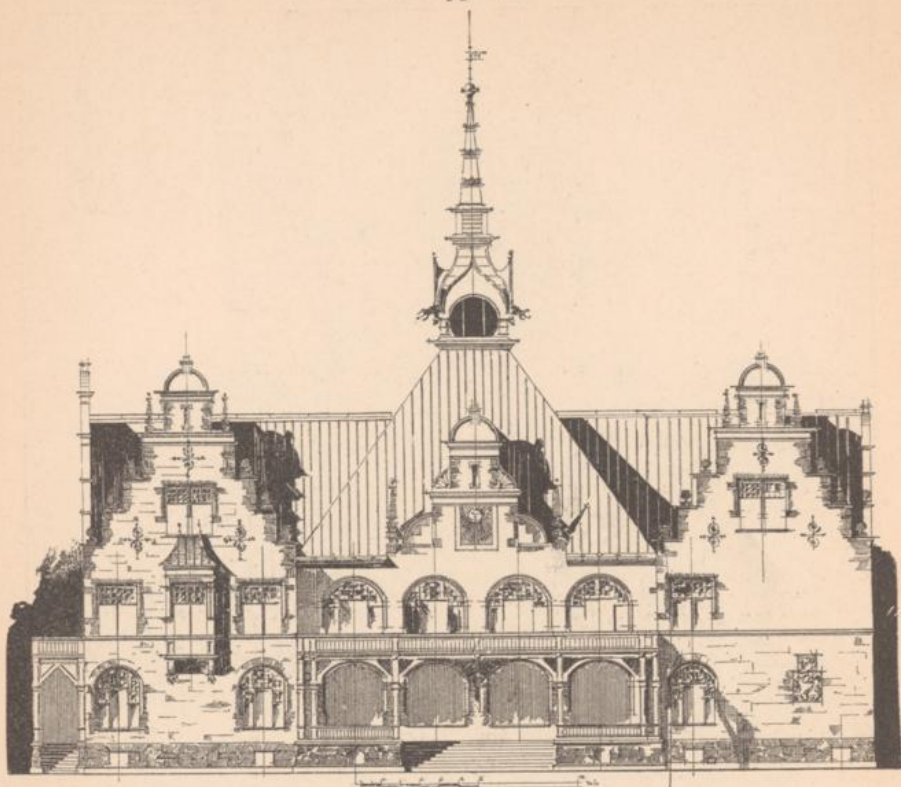
No. 2. (Kennwort: *Meiner Vaterstadt.*) Ein 2. Preis. Kuder & Müller-Strassburg i/E.





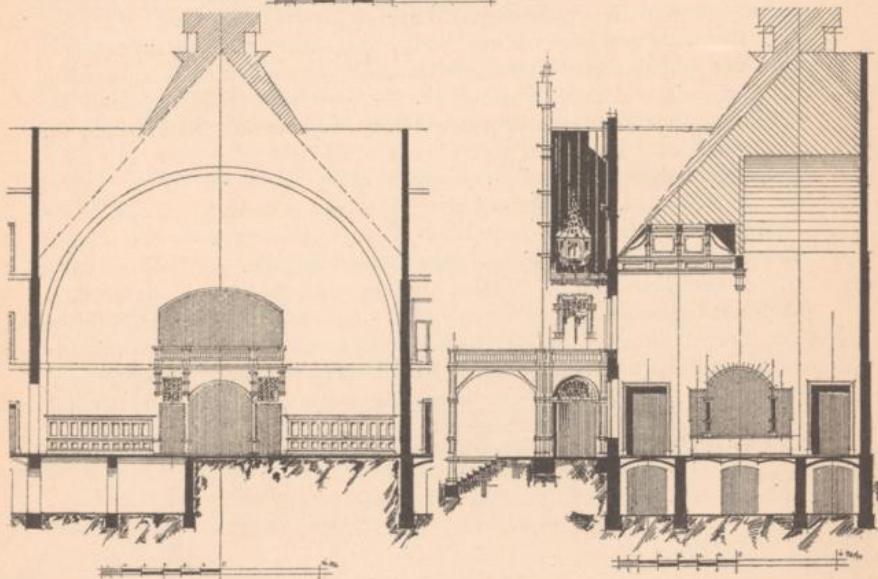
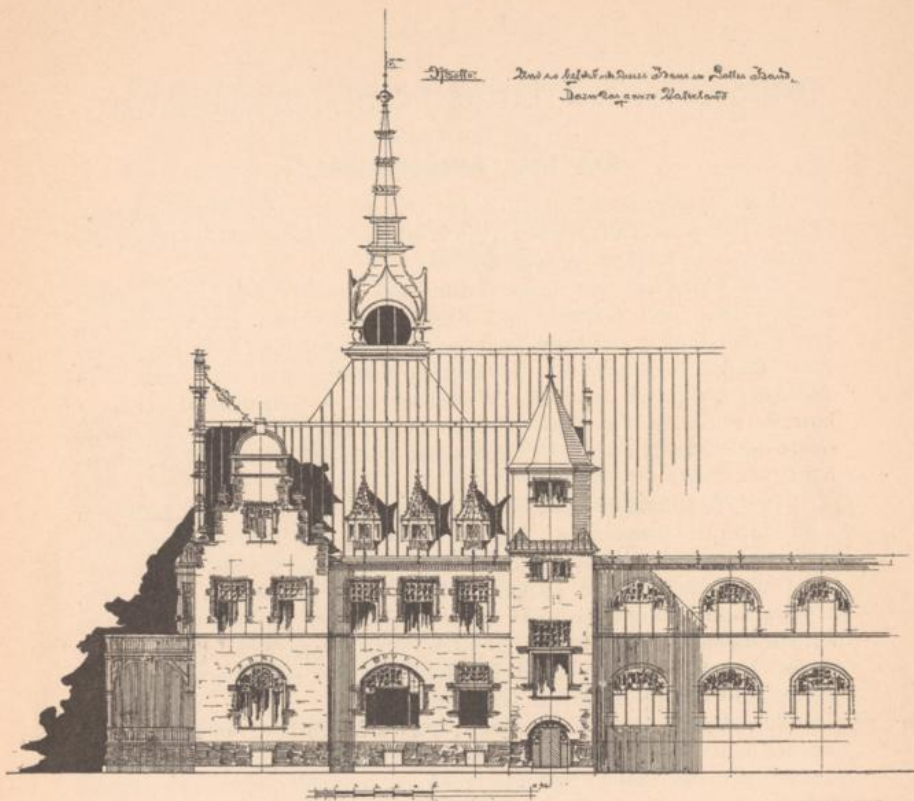
No. 3. (Kennwort: *Deutsch.*) Ein 3. Preis.

Fettweiss-Düsseldorf.



No. 4. (Kennwort: *Und so befehl ich etc.*) Ein 3. Preis.

Liertz-Düsseldorf.



No. 4. (Kennwort: *Und so befehl ich etc.*) Ein 3. Preis. Liertz-Düsseldorf.